

# Die Naturheilkunde

93. Jahrgang

www.forum-medin.de ISSN 1613-3943 6,90 €

## Sucht und Zwang

Naturheilkundliche Suchttherapien

Wohl und Wehe biogener Drogen

## Naturheilverfahren

Wege der effektiven Entgiftung

## Medizinrecht

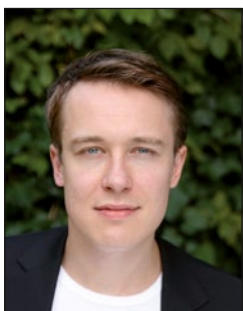
Das aerotoxische Syndrom



**FORUM MEDIZIN**

Verlagsgesellschaft mbH

Mit  
Forum  
Komplementäre  
Onkologie &  
Immunologie



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die *Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen* hat kürzlich ihr *Jahrbuch Sucht 2016* veröffentlicht. Demnach konsumiert ein jeder von uns jährlich rund 14 Liter reinen Alkohol. Die direkten sowie indirekten Kosten dieses Konsums werden auf etwa 40 Milliarden Euro beziffert, demgegenüber stehen alkoholbedingte Steuereinnahmen von rund 3 Milliarden Euro. Der gesamtgesellschaftliche Alkoholkonsum bleibt damit (neben dem Rauchen) eine der teuersten – und auch gefährlichsten – Marotten der Deutschen.

Der Zigarettenkonsum ist zwar bei Jugendlichen erfreulicherweise rückläufig, steigt bei anderen Bevölkerungsgruppen aber wieder leicht an. Wenn Sie im letzten Jahr exakt 1.004 Zigaretten geraucht haben, sind Sie in diesem Punkt ein statistischer Durchschnittsbürger. Wie auch beim Alkohol decken die steuerlichen Einnahmen von rund 15 Milliarden Euro nicht ansatzweise die vermuteten Kosten von über 79 Milliarden Euro. Regelmäßiges Rauchen führt recht zuverlässig in eine Abhängigkeit. Von den in Deutschland verordneten Arzneimitteln haben dagegen „nur“ vier bis fünf Prozent eine suchterzeugende Komponente, vor allem die als Schlaf- und Beruhigungsmittel genutzten Benzodiazepine. Die Gesamtzahl der Arzneimittelabhängigen hierzulande wird auf bis zu 1,9 Millionen geschätzt. Gemessen an den nackten, kalten Zahlen der Statistiker sind die legalen Drogen Alkohol, Tabak und Medikamente somit für den größten Teil der Suchtproblematik in Deutschland verantwortlich.

Das Thema *Drogenmissbrauch* wird gemeinhin meist nicht mit dem harmlosen *Feierabendbierchen* oder der entspannten *Zigarettenpause* assoziiert, sondern mit Beschaffungskriminalität für verdrehte Spritzen in Bahnhofsnähe. Gegen den Konsum harter Drogen richten sich entsprechend auch viele Präventionsprojekte und Gesetzesinitiativen. Was jedoch verursacht beispielsweise eine Heroinsucht? Die Frage scheint banal, die Antwort offensichtlich: Heroinkonsum verursacht Heroinsucht. Die einfache Antwort ist wie so oft auch hier nicht falsch, aber doch nur ein Ausschnitt des Ganzen. Die Ergebnisse der ab den 1950er-Jahren durchgeführten Suchtforschungen in Laboren weltweit sind schleichend in die kollektive Vorstellung der Menschen, wie Drogensucht funktioniert, eingesickert.

Das wohl bekannteste Experiment zu dem Thema, bereits tausendfach mit vergleichbarem Ergebnis reproduziert, ist die drogensüchtige Ratte im Käfig. Es funktioniert so: Man setze eine Laborratte in einen Käfig mit zwei Wasserquellen, eine davon spendet klares Wasser, die andere ein mit Heroin versetztes Wassergemisch. Dann warte man ab. Fast immer ignoriert die Ratte im Verlauf des Experiments das saubere Trinkwasser und kehrt wieder und wieder zum Drogencocktail zurück. So nippt sie sich langsam ihrem Untergang entgegen.

Der Fall ist klar, die Substanz erzeugt die Sucht. Ändert man jedoch die Rahmenbedingungen, fällt das Ergebnis ganz anders aus. Der kanadische Psychologe Professor Alexander ersann in den 1970er-Jahren einen alternativen Versuchsaufbau, den er *Rat Park* nannte. Wieder finden wir zwei Wasserquellen vor, die eine klar, die andere drogengeflutet. Doch dieses Mal ist die Ratte nicht alleine in ihrem Käfig, sondern mit bis zu 20 Artgenossen vereint, zudem findet sie einen Überfluss an Nahrung, Bällen und Rädern zum Spielen sowie ausreichend Platz für Paarung und Aufzucht des Nachwuchses vor. Die in dieser Umgebung gehaltenen Versuchstiere zeigten wenig bis gar kein Interesse am drogeninduzierten Rausch, tranken das saubere Wasser und verbrachten ihre übrige Zeit mit Essen, Spielen und Fortpflanzung. Auch Tiere, die zuvor zwei Monate lang täglich Morphinhydrochlorid verabreicht bekamen, legten ihre Drogenabhängigkeit ab, sobald sie im *Rat Park* auf eine soziale Gemeinschaft mit Unterhaltungswert trafen. „Nichts, was wir versucht haben“ schrieb Alexander später, „[...] erzeugte bei diesen Ratten, die in einer halbwegs normalen Umgebung gehalten wurde, irgendetwas wie eine Sucht.“<sup>1</sup>

Die Forschungen Alexanders sind nicht völlig unumstritten und besitzen sicher auch nur zum Teil eine Aussagekraft über die komplexen Mechanismen von Drogensucht. Auch lassen sich Experimente an Laborratten naturgemäß nur bedingt auf den Menschen übertragen. Und dennoch: Der Wert eines festen sozialen Gefüges, eines glücklichen, gesunden und austauschreichen Lebens, ist für die psychische Resistenz gegenüber Drogenmissbrauch kaum zu überschätzen. Aus diesem Blickwinkel betrachtet ist Abhängigkeit nicht allein ein Zeichen von mentaler Schwäche, sondern ein Symptom von Isolation und Traumatisierung. Es ist auch an der Gesellschaft, diesen Aspekt zu respektieren. Ein erfolgreicher Kampf gegen harte Drogen muss auf Hilfe und Heilung ausgerichtet sein – und nicht auf Stigmatisierung und Ausgrenzung.

In diesem Sinne wünscht ein angenehmes Leseerlebnis und eine stets solide Gesundheit,

Ihr

Maik Lehmkuhl  
Chefredaktion

<sup>1</sup> Bruce AK (2001): The Myth of Drug-Induced Addiction. Paper for the parliament of Canada. online verfügbar: [www.parl.gc.ca](http://www.parl.gc.ca)

# Inhalt

EDITORIAL . . . . . 3

NEWS • FACTS • TRENDS . . . . . 5

## TITELTHEMA

Sandra Bürklin  
Unterstützende Akupunkturbehandlung bei Alkohol-  
und Drogenentzug nach dem NADA-Protokoll . . . . . 11

Hedwig Gupta  
Suchttherapie mit Yoga . . . . . 14

Britta Knoll  
Rauchentwöhnung mit der Mesotherapie . . . . . 17

Barbara Schuhrk  
Wohl und Wehe –  
Möglichkeiten und Gefahren biogener Drogen . . . . . 20

## NATURHEILVERFAHREN

Martin Landenberger  
Prinzipien und Diagnostik nachhaltiger Entgiftung. . . . . 24

nach Günter Carl Stahlkopf  
Die kausale Blut- und Lymph-Entgiftung . . . . . 28

Dagmar Kemmling  
Zink in der Dermatologie –  
Es lohnt stets der Versuch . . . . . 29

Elisabeth Schleer  
Entgiftung und Reinigung. . . . . 32

Heidi Haager-Bürkert  
Ganzheitliche Gesundheitsentwicklung –  
Entgiftung und Sucht . . . . . 34

## KOMPLEMENTÄRE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

Bärbel Hoffmeister  
Fallbericht aus der Praxis:  
Naturheilkundliche Behandlung von Colitis ulcerosa . . . . . 37

Dieter Bretz  
Natürliche Entgiftung:  
Ein Blick in die Welt der Vitalpilze . . . . . 40

## AKUPUNKTUR

Udo Franke  
Grundlagen von Akupunktur und verwandten Verfahren –  
Non-Responder in der Akupunktur, Teil 2 . . . . . 42

## MEDIZINRECHT

Frank Breitzkreutz  
Arbeitsplatzbelastungen am Beispiel  
des aerotoxischen Syndroms. . . . . 45

## INNOVATIVE THERAPIE UND DIAGNOSTIK

Wissenschaftsredaktion  
Studienbericht: Therapieerfolg mit  
biophysikalischer Gerätemedizin . . . . . 48

VERANSTALTUNGSKALENDER . . . . . 47

PHARMANACHRICHTEN . . . . . 51

IMPRESSUM . . . . . 53

BUCHTIPP / VORSCHAU . . . . . 54

MARKTPLATZ . . . . . 55

Im Heftinnenteil

### Forum Komplementäre Onkologie

Gemeinsam Brücken bauen –  
Der Internationale Kongress für Integrative Medizin

Rainer Lange  
Vorsicht vor einseitigen Krebsdiäten –  
Über die Vorzüge einer individuellen Ernährung

Hartmut Baltin  
Interview: Borreliose –  
Was tun, wenn sich Borrelien in den Zellen verstecken?

Dieter Berweiler  
Borreliose naturheilkundlich behandeln –  
Praxiserfahrung des Borreliose-Spezialisten

### Die Gesellschaften informieren ...

Deutsche Gesellschaft für Akupunktur  
und Neuraltherapie e.V. – DGfAN . . . . . 41

Internationale Ärztesgesellschaft für  
funktionelle Proteomik e.V. – IÄfP . . . . . 50

Im Heftinnenteil

Deutsche Gesellschaft für  
Hyperthermie e.V. – DGHT. . . . . 5

Forschungsförderungsgesellschaft für  
Komplementärmedizin e.V. – FoFöG . . . . . 12